

Für das Publikum gab es nur Stehplätze

Laientheater hat in Halberstung eine lange Tradition / Am 2. Januar gibt es ein Jubiläum

Sinzheim-Halberstung (klk). „Bretter die die Welt bedeuten, fünf Jahrzehnte Tradition, in Halberstung gehegt, gepflegt, umfasst 100 verschiedene Laienspieler schon“. Mit diesen Versen eröffnete im Juni 1996 der damalige Vorsitzende des Gesangsvereins „Eintracht“ Halberstung, Andreas Lorenz in der Bürgerbegegnungsstätte (BBS) den „Theaterrückblick 1948 bis 1996“. Damals hatte man in der noch neuen, gerade fünf Jahre zur Verfügung stehenden „BBS“ mit dem Theaterstück „Ziag die aus Josef“, die sechste Theatersession hinter sich gebracht.

Die Theatertradition des Gesangsvereins in Halberstung ist bereits aus dem Jahre 1926 überliefert, als die „Schauspieler“ in der Weihnachtszeit noch in einem größeren Zimmer des Obergeschosses des Gasthauses „Adler“

Stücke werden selbst geschrieben

betrieben wurde. Man führte dabei jeweils ein ernstes und ein lustiges Stück auf. Für Sitzgelegenheiten war kein Platz und so mussten die Zuschauer die Vorführungen im Stehen verfolgen. Erst in den letzten Jahren vor dem Krieg, als der „Adler“ umgebaut worden war, konnte man die Vorführungen im Erdgeschoss durchführen. 150 Besucher fanden damals dicht gedrängt auf Bänken und an schmalen Tischen Platz. Während des Krieges ruhte dann das Vereinsleben und auch die Theateraufführungen begannen erst wieder nach der Wiedergründung des Gesangsvereins. Im Januar 1948 wurde erstmals wieder gespielt; das Stück trug den Titel „Wenn man sich im Dunkeln küsst“.

Im wahrsten Sinne des Wortes als „einschneidend“, erwies sich dann im Jahre 1964 der Umbau des jahrzehntelang als Aufführungsort dienenden Gasthauses „Adler“.

Weil der neue Wirt, der legendäre „Hühnerstier“ den Lagerplatz der Bühnenteile brauchte, wurde diese Teile ohne Hemmungen zersägt und zu Brennholz gemacht. Das Ergebnis war, dass die Theateraufführungen nicht stattfanden.



ENGAGIERTES ENSEMBLE: Laientheater gibt es in Halberstung bereits seit vielen Jahrzehnten. Das Foto zeigt die Schauspieler im Jahr 2005. Foto: pr

Als neue Lösung bot es sich an, in einem Klassenzimmer der Halberstunger Schule zu spielen. So kam es, dass man ab dem darauffolgenden Jahr für 27 Jahre in einem Klassenzimmer mit nur 54 Quadratmetern Grundfläche der Schauspielkunst frönte. Während auf zwei Dritteln des Raumes Schulter an Schulter und Rücken an Rücken circa 120 Personen Platz fanden, wurde die restliche Fläche für Bühne, Vorbereitung und Umgang benötigt.

Die jüngere Geschichte des Laienspiels wird ab dem Jahr 1970 durch den Halberstunger Egon Reck als Regisseur geprägt. Der folgende Alois Fischer schrieb im Jahr 1983 selbst ein Theaterstück und führte bis zum Jahreswechsel 1989/1990 auch jeweils Regie.

Nach Jahrzehnten der Einschränkungen kam der Baubeginn der „BBS“, welche die Halberstunger Vereine und Bürger 1990 und 1991 in Eigenleistung errichtet haben. Bereits zum Jahreswechsel

1991/92 konnte erstmals auf der geräumigen Bühne vor 200 Theatergästen gespielt werden.

Der Zuspruch zu den Veranstaltungen der Halberstunger Laienspielschar des Gesangsvereins hat sich in den Folgejahren stets gesteigert. Bereits 1996 sah man sich „gezwungen“, vier Auftritte anzusetzen, um der großen Nachfrage zu entsprechen; heutzutage wird an fünf Abenden und an einem Seniorennachmittag gespielt.

Die ersten zehn in der „BBS“ gespielten Inszenierungen fanden unter der Regie von Siegfried Sonder statt. Die „Peppermint-Bande“ war das letzte Stück dieser „Machart“, bevor Siegfried Sonder im Januar 2002 mit „Immer Ärger mit der Putzfrau“ die erste selbst geschriebene Komödie auf die Halberstunger Bühne brachte. Mit „Dorftratsch bei Martha“ und „Einmal Küche und zurück“ folgten zwei weitere selbstgeschriebene Stücke.

Auf dieser Basis mit eigenen Stücken angelangt verwirklichte sich Siegfried Sonder seinen lange gehegten Wunsch vom eigenen Theaterensemble. Die ersten Schritte zum „Theater on Tour“ und damit zum heutigen, amtlich eingetragenen Theaterverein „B'Sonder's Bühn“ wurden vollzogen.

Die jetzt neue Situation mit einem in Halberstung inzwischen etablierten Theaterverein ergab als logische Folge, dass seit Januar 2006 die „B'Sonder's Bühn“ für den örtlichen Gesangsverein spielt; die Theatertradition war damit auf das Halberstunger „Volkstheater B'Sonder's Bühn e.V.“ übergegangen.

Wenn sich am ersten Samstag des kommenden Jahres (2. Januar) in der Bürgerbegegnungsstätte in Halberstung der Vorhang zur Komödie „Konrad ist an allem schuld“ erstmals öffnet, vollzieht sich in dieser Spielstätte mit dem 25. Theaterstück gleichzeitig ein Jubiläum.

Keine PFC-Belastung

Sinzheim (rock). Über ein „sehr gutes Ergebnis“ der aktuellen Wasserproben freuten sich Bürgermeister Erik Ernst und Bodo Kopp, der Leiter der Gemeindewerke, in der jüngsten Gemeinderatsitzung. Es wurde keine PFC-Belastung bei den Brunnen der Gemeinde festgestellt.

Die Proben wurden unter anderem beim Wasserwerk beziehungsweise den dortigen beiden Tiefbrunnen entnommen. Auch künftig sollen, so Bodo Kopp, regelmäßig Proben entnommen werden. Dafür vorgesehen seien neben vier Messstellen beim Wasserwerk noch je eine Messstelle in Halberstung und in der Kummerstung bei den dort vorhandenen Brunnen. Die nächste Probe soll Anfang Februar vorgenommen werden.

Bei einer Messung vor mehreren Wochen seien bei einer Wasserprobe an der Messstelle beim Tiefbrunnen geringe Mengen an PFC („an der Nachweiskgrenze“) festgestellt worden. Dies, so Bodo Kopp, sei möglicherweise auf die Trockenheit der vergangenen Monate und die Pumpleistung beim Tiefbrunnen zurückzuführen. Die nun erfolgte neuerliche Messung sei ohne Befund.

Totalschaden an zwei Autos

Sinzheim (red). Vermutlich zweimal Totalschaden an den beteiligten Pkw waren laut Polizeibericht die Folge einer Unachtsamkeit eines 34-jährigen Autofahrers am Freitag kurz nach 8.30 Uhr in der Landstraße. Der Pkw-Fahrer prallte dort gegen einen ordnungsgemäß geparkten Pkw und verursachte so einen Schaden von zirka 6 500 Euro.

Mit Promille von Polizei erwischt

Sinzheim (red). Starker Alkoholgeruch kam einer Polizeistreife entgegen, die am Donnerstag gegen 16.10 Uhr an der B 3 zwischen Sinzheim und Baden-Baden einen 72-jährigen Rollerfahrer kontrollierte. Ein durchgeführter Test ergab einen Wert von etwa 1,4 Promille. Die Weiterfahrt wurde untersagt, die Fahrzeugschlüssel einbehalten.

Sinzheim (rock). Den Jahresabschluss beziehungsweise Erstellungsbericht 2014 stellte der Gemeinderat Sinzheim in seiner jüngsten Sitzung fest. Zugleich wurde der Werkleitung für das Wirtschaftsjahr 2014 Entlastung erteilt. Das Jahr schloss mit einem Gewinn in Höhe von 369 403 Euro. Dieser Gewinn bleibt laut Beschluss des Gemeinderats bei den Gemeindewerken zur Stärkung der Eigenkapitalquote.

Beschlossen wurde vom Gemeinderatsgremium in Sinzheim des Weiteren der Wirtschaftsplan 2016 der Gemeindewerke Sinzheim. Das Volumen be-

Eigenkapital wird gestärkt

Gemeinderat verabschiedet Jahresabschluss der Gemeindewerke

läuft sich im Erfolgsplan auf 8,388 Millionen Euro, im Vermögensplan auf 2,819 Millionen Euro. Der Erfolgsplan schließt mit einem Jahresgewinn von 192 900 Euro ab. Die Investitionen im Vermögensplan belaufen sich auf 2,394 Millionen Euro.

Bei der Stromversorgung ist der Kauf des Niederspannung-Netzgebiets Lei-

berstung und Schiftung mit 800 000 Euro vorgesehen. Die Erweiterung des Stromleistungsnetzes für das Baugebiet „östlich der L 80“ in Leiberstung durch die Gemeindewerke Sinzheim ist abhängig vom Zeitpunkt des Netzübergangs. Hierfür sind 50 000 Euro vorgesehen. Mit der Netzübernahme ist eine Verstärkung der Trafostation in Lei-

berstung (15 000 Euro) nötig. Weiter soll die Sanierung der Stromversorgung in der Erlenstraße (10 000 Euro) und die Netzverstärkung „Im Niederfeld“ (15 000 Euro) durchgeführt werden. Auch ist im neuen Jahr eine Ersatzbeschaffung des Hubsteigers in Höhe von 95 000 Euro eingeplant. Bei der Wasserversorgung sind die Erwei-

terung des Leitungsnetzes für das Leiberstunger Baugebiet „östlich der L 80“ ebenso vorgesehen wie Sanierungen in der Erlenstraße (110 000 Euro) und in der Lindenstraße (20 000 Euro). Für die geplante Wasserenthärtungsanlage werden 2016 insgesamt 610 000 Euro in den Wirtschaftsplan der Gemeindewerke eingestellt. Weitere 305 000 Euro sind für den begonnenen Anbau der Gemeindewerke vorgesehen. Auch soll in den Brandschutz investiert werden (20 000 Euro). Zur Finanzierung ist eine Kreditaufnahme von rund 1,815 Millionen Euro erforderlich.



LANGJÄHRIGE MITARBEITER wurden bei der Firma Kögel & Ernst in Sinzheim für ihre Treue zum Unternehmen und ihren Einsatz ausgezeichnet. Foto: pr

Sinzheim (red). Eine feste Tradition ist es in der Firma Kögel & Ernst, deren Schwerpunkte die Instandsetzung von elektrischen Maschinen und Pumpen sowie komplexe antriebstechnische Lösungen sind, langjährige Mitarbeiter für ihre Treue in der alljährlichen Jahresschlussfeier zu ehren.

Eine Ehrung für zehn Jahre Mitarbeit erhielt Martina Schickinger, Ehrungen für 15 Jahre sowie Urkunden und Medaillen der Handwerkskammer beka-

Dank für großes Engagement

men anschließend Roman Meidl und Marc Georg.

Für 20 Jahre Firmentreue wurden Dieter Zaum und Matthias Schattling ausgezeichnet, für 30 Jahre Udo Kartarik. Auch in diesem Jahr wurden zwei Gesellen nach erfolgreich bestandener Prüfung übernommen. Außer-

dem wurden neue Auszubildende eingestellt. „Durch die Kontinuität im Mitarbeiterstamm und durch die Konzentration auf ihre Hauptkompetenzen können Kögel & Ernst, die auch die Planung und den Bau von Krananlagen, Trafostationen sowie von Industriesteuerungen bis hin zu komplexen Automatisierungssystemen ausführen, auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken“, sagte Geschäftsführer Hannes Kögel.

Rahmenplan für Sinzheims Ortsmitte

Gemeinderat will städtebauliche Situation erhalten

Sinzheim (rock). Für die Entwicklung der Ortsmitte im Bereich des Geländes St. Vinzenz beschloss der Gemeinderat eine städtebauliche Rahmenplanung. So einigten sich die Bürgervertreter unter anderem auf den „Erhalt der besonderen städtebaulichen Situation im Bereich der Kirche St. Martin“. Weitere Punkte des Beschlusses sind der Erhalt des Schwesterwohnheims, die weitestgehende Erhaltung des Grünflächenbestands zwischen Hauptstraße und Schwesterwohnheim sowie im Bereich des ehemaligen Wirtschaftsgebäudes die Schaffung von unterirdischen Parkflächen auf der durch den Abbruch freierwerdenden Fläche. Entlang des Pfarrer-Kiefer-Wegs soll die Möglichkeit für privat und öffentliche genutzte Flächen bestehen, denn zur Entwicklung des dortigen Kindergartens St. Vinzenz wird Platz benötigt. Zwischen der Halberstunger Straße und der Kirchstraße soll durch das Vinzenz-Areal hindurch ein Fußweg geschaffen werden. Außerdem ist die Anbindung des Pfarrer-Kiefer-Wegs an die Halberstunger Straße vorgesehen. Beim Kindergarten sehen die Gemeinderäte Sanierungsbedarf im nördlichen Altbau. Gegebenenfalls sei ein Neubau anstelle einer Sanierung wirtschaftlicher, heißt es in dem Beschluss. Ein Ersatzbau wäre entlang des Pfarrer-Kiefer-Wegs städtebaulich sinnvoll. Eine neue Heizzentrale, die auch den Kindergarten mitversorgt, sei im ehemaligen Schwesterwohnheim

denkbar und auf Wirtschaftlichkeit zu prüfen. Für die verbleibenden Restflächen des Vinzenz-Areals entlang der Halberstunger Straße sei eine Bebauung und Veräußerung denkbar, heißt es weiter in der städtebaulichen Rahmenplanung. Ein weiterer Punkt hierin ist das Seniorenzentrum. Hier ist die Erweiterung nördlich der bestehenden Einrichtung vorgesehen.

Bezüglich des Schwesterwohnheims beschlossen die Gemeinderäte den Umbau. Öffentliche Räume solle im Erdgeschoss und im ersten Obergeschoss verwirklicht werden. Unter anderem sind ein Jugend- und Mensazweckraum, ein Familienbüro, eine Mensa, die Kernzeitbetreuung der Grundschule und ein Platz für zwei Kindergärten beziehungsweise Hortgruppen vorgesehen.

Wegen des Bedarfs an bezahlbarem Wohnraum – unter anderem ist die Belegung mit Flüchtlingen vorgesehen – sollen im zweiten und dritten Obergeschoss sowie im Dachgeschoss Wohnungen entstehen. Im Untergeschoss sind Räume für den Judo-Verein, Technik und Hausmeister eingeplant. Insgesamt werden sich die Kosten für Umbau und Sanierung auf 3,65 Millionen Euro belaufen. Die Arbeiten sollen abschnittsweise durchgeführt werden. In einem ersten Bauabschnitt soll mit der Sanierung des Südflügels begonnen werden. In der Januar-Sitzung des Gemeinderats könnten hierfür bereits die Architekten- und Ingenieurleistungen vergeben werden.